



*Bester Dinge: Professor Dr. Joachim Schuler, Marc Bächtold, Kathrin Berkel und Robin Hartmann.
Fotos: Solomon Hsu*

DABEISEIN IST ALLES:

Case Competitions und Präsentationen in einem internationalen Umfeld

>> von Kathrin Berkel, Marc Bächtold und Robin Hartmann > Überblick behalten, klar formulieren, im Team arbeiten – drei Studierende aus dem Pforzheimer Studiengang Wirtschaftsinformatik/Management & IT stellten sich im kanadischen Vancouver dem internationalen Wettbewerb. Bereits zum fünften Mal nehmen Studierende der Hochschule Pforzheim an dem sogenannten „CaseIT-Wettbewerb“ teil, dem international ausgerichteten Fallanalysen-Wettbewerb an der Simon Fraser University in Vancouver.

Eine große Herausforderung erwartete Kathrin Berkel, Marc Bächtold und Robin Hartmann. Die drei Studierenden, die zusammen mit Professor Dr. Joachim Schuler nach Kanada gereist waren, mussten in 24 Stunden ein tragfähiges Konzept für ein real existierendes Problem entwickeln. Auf die Fragestellungen aus dem Bereich Management-Informationssysteme wird nach einer umfassenden Analyse ein über-

zeugendes Lösungskonzept erarbeitet, das eine hochkarätig besetzte Jury überzeugen soll. Die Hochschule Pforzheim ist die einzige deutsche Business School und nur eine vor drei Bildungseinrichtungen aus Europa, die eine Einladung für diesen Wettbewerb erhalten hatte.

„Internet of Things: Challenges of the Future“ („Internet der Dinge: Herausforderungen für die Zukunft“) lautete das diesjährige Thema des Wettbewerbs, der bereits zum zwölften Mal stattfand. Gefragt sind Kompetenzen in den Bereichen Teamfähigkeit, Problemlösung und kritisches Denken. Studentische Teams aus 16 Ländern treten gegeneinander an. Prämiert wird nach drei Tagen die beste und einfallsreichste Lösung. „Unsere Teilnahme in diesem hochkarätigen Umfeld ist bereits ein großer Erfolg“, freute sich der begleitende Professor Joachim Schuler.

Kathrin Berkel, Marc Bächtold und Robin Hartmann haben ein Tagebuch dieses Abenteuers verfasst:

Tag 1: Welcome

Nach unserem Check-In im Hotel registrierten wir uns gleich beim Organisationskomitee von CaseIT. Unter anderem mussten wir ein mehrseitiges Formular unterschreiben, in dem wir den geltenden Regeln zustimmten; beispielsweise dürfen die Teilnehmer während der „24-hours Deliberation Period“ keine anderen Personen kontaktieren. Nach einer schnellen Dusche trafen wir uns mit allen Teams und unserem Team-Host Bruce in der Lobby und gingen zum Welcome Dinner in ein anderes Hotel. Vor dem Dinner, gesponsert von SAP, gab es ein kurzes Meet & Greet mit allen Teilnehmern und Vertretern von SAP.

Das Essen fand in einem großen Saal statt, wobei alle Teammitglieder an unterschiedlichen Tischen saßen, um gleich mit den anderen in Kontakt zu kommen. Bei der Auslosung der Uhrzeiten für die Präsentation und die Gruppenzusammenstellung zog Robin Hartmann für uns „C1“. Also hatten wir in Gruppe C gegen drei kanadische Teams der University of Ottawa, Queens University und HEC Montreal in der ersten Runde anzutreten und als erstes Team unsere Präsentation um 9:00 Uhr zu halten. Nach dem Essen und nach einem kurzen Outfitwechsel trafen wir uns in einer Bar direkt an der Waterfront.

Tag 2: Discover Vancouver

Nach einer etwas kurzen Nacht besichtigten wir am nächsten Morgen auf einem Campus der Simon Fraser University in Downtown unsere Präsentationsräume und wurden mit allen Regeln des Organisationskomitees vertraut gemacht. Der Nachmittag stand uns zur freien Verfügung, und wir entschieden uns gemeinsam mit zwei weiteren Teams, das Vancouver Aquarium zu besichtigen. Neben der großen Vielfalt an Fischen, unter anderem Beluga Wale, Delphine und Haie, bietet das Aquarium auch einen kleinen Urwald mit Affen, Rochen, Enten und Papageien. Überdies konnte man sich einen 4D-Film über die Lachswanderung ansehen. Nach dem gemeinsamen Besuch eines kleinen Sushi-Restaurants bereiteten wir uns für den Abend vor. Ein Meet & Greet mit mehreren namhaften Firmen wie SAP, Microsoft und SSS sowie ein Vortrag zum Thema „Internet of Things“ standen auf der Agenda. An diesem Abend gingen wir sehr früh zu Bett, da am nächsten Tag die große Deliberation Period anstand.

Tag 3: 24-Hours Deliberation

Nach dem schnellen Frühstück um 7 Uhr ging es gleich los: wir bekamen ein Microsoft Surface 3, Metaplanwände, Stifte und weitere Materialien, mit denen wir arbeiten durften. Punkt 7:30 Uhr erhielten wir den Fall und durften ab sofort den Raum nicht mehr alleine verlassen. Nach dem ersten Durchlesen der Aufgabe fingen wir mit dem Brainstorming an. Wir googelten und recherchierten und finalisierten unsere Idee nach circa neun Stunden. Vorsichtshalber mit allerlei Süßigkeiten eingedeckt, wurden wir während der 24 Stunden mit Snacks, Sandwiches und Getränken durch das Organisationskomitee versorgt. Gegen 18:00 Uhr fingen wir an, unsere Folien für die Präsentation zu erstellen. Um 24:00 Uhr stand sie, und wir gingen schlafen.

Tag 4: Deliberation-Presentation

Nach nur drei Stunden Schlaf fingen wir an, die Präsentation einzuüben, um sie später flüssig vortragen zu können (in Englisch nicht ganz einfach) und um darauf zu achten, dass das Zeitlimit von 15 Minuten nicht überschritten wurde. Kurz vor halb 8 betrat ein Mitglied des Organisationskomitees unser Zimmer, wir mussten unsere Präsentationsfolien auf einen USB-Stick ziehen und auf eine Website hochladen. Punkt halb 8 wurden uns alle Hilfsmittel, einschließlich des Cases, abgenommen. Wir hatten jetzt 45 Minuten Zeit zu frühstückten, zu duschen und uns präsentationsfertig zu machen. Um Viertel nach 8 trafen sich die Teams, die als erste präsentierten, in der Lobby und wurden zum Campus der Simon Fraser University geleitet.

Die Präsentation wurde von einem Mitglied des Komitees gestartet, und wir bekamen Hinweise nach 10 und 13 Minuten sowie 30 Sekunden vor Ablauf der 15 Minuten. Marc hatte mit unserer Präsentation begonnen, Robin erklärte unsere Strategie, Kathrin ging auf die Details und Risiken ein. Abschließend fasste Marc unsere Lösung zusammen und erklärte die zeitliche Ablaufplanung.

Nach unserer Präsentation hatten die drei Juroren namhafter Firmen die Möglichkeit, uns 10 Minuten lang Fragen zu stellen. Dies nutzte insbesondere ein Mitarbeiter von Microsoft mit sehr kritischen Fragen zu unserem Finanzierungsmodell.

In der Preliminary Round traten 5 Gruppen mit Teams à drei Personen, die innerhalb ihrer Gruppe gegeneinander an; die Gewinner kamen direkt ins Finale. Das zweitplatzierte Team der Gruppe konnte sich den anderen zweitplatzierten Teams in der Wildcard Round stellen, und das beste Team bekam ebenfalls einen Platz im Finale. Im Finale durften die Teams ihre Idee 20 Minuten lang präsentieren, und die rund 20 Juroren konnten schon während der Präsentation Fragen stellen.



*Aufmerksames Auditorium:
Die Regeln des Wettbewerbs werden erklärt.*

Vier Stunden dauerte es nun, bis alle Teams präsentiert hatten und die Ergebnisse verkündet wurden. Wir bekamen ein sehr gutes Feedback zu unseren Präsentationsfolien und zu unserem inhaltlichen Aufbau. Dennoch überzeugten die Präsentationen der University of Ottawa und der Queens University die Juroren am Ende leider mehr als unsere. Nachdem wir ausgeschieden waren, konnten wir gespannt zusehen, welche Ideen die anderen Teams entwickelt hatten. Alle Präsentation der Wildcard Round waren sehr gut, aber man konnte die Aufregung und den Druck spüren, die Ideen so gut wie möglich in den fünf Minuten zu präsentieren. Am Ende waren zwei Teams aus unserer Gruppe in der Endrunde.

Das Finale war noch um einiges spannender, da die Studierenden nicht nur ihre Idee präsentieren mussten, sondern bereits während der Präsentation von den Juroren kritisch befragt werden durften. Alle Teams schlugen sich sehr gut, manche schienen es allerdings etwas leichter mit den Fragen zu haben. Nach einem phänomenalen Essen wurden die Gewinner bekanntgegeben. Die beste Rednerin von der Queens University wurde für ihre tolle Präsentation ausgezeichnet. Den dritten Platz belegten drei Studierende der Indiana University aus den USA, den zweiten die Queens University aus Kanada, die - obwohl erst durch die Wildcard Round im Finale teilnehmen - seit Beginn Professor Schulers Favorit gewesen war. Gewinner waren die Studierenden der Manchester University aus England, die mit Ihrer tollen ca. 100 Folien umfassenden Präsentation, inklusive Back-Up Folien und ihrer kreativen Idee den Sieg absolut verdient hatten.

Für uns waren die Case Competitions und Präsentationen in einem internationalen Umfeld eine einmalige Erfahrung. Dafür möchten wir uns herzlichst bei der Hochschule Pforzheim und dem fav. bedanken, ohne die die Teilnahme nicht möglich gewesen wäre. Ein besonderer Dank geht an Professor Joachim Schuler, der nun schon zum fünften Mal den Wirtschaftsinformatikern eine so tolle Chance geboten und uns super betreut hat. ■

Kathrin Berkel

absolviert zwischen ihrem Bachelor- und Masterstudium ein Praktikum bei BMW.

Marc Bächtold

studiert Wirtschaftsinformatik und ist nebenbei international als Fotograf tätig.

Robin Hartmann

ist Absolvent des Studiengangs Management & IT und als Presales Consultant bei der ITML GmbH tätig.